

Wirtschafts-Senioren in Reinbek halfen im vergangenen Jahr 30 Mal

Ihr Rat ist sehr gefragt



Dr. Friedrich-Karl Marcus und Helmut Burmeier gehören zum Vorstand der Reinbeker Wirtschafts-Senioren (v.l.). Foto: Brockmann

Reinbek (bro) – Der Rat der Wirtschafts-Senioren in Reinbek ist sehr gefragt. Dr. Friedrich-Karl Marcus, Vorstandsvorsitzender, und Helmut Burmeier, Vorstandsmitglied der Wirtschafts-Senioren hatten zusammen mit Bürgermeister Björn Warmer sowie Michael Pohle, Ansprechpartner Wirtschafts-förderung der Stadt eingeladen. Sie zogen Bilanz der Arbeit im Jahr 2014.

„Im vergangenen Jahr besuchten 30 Ratsuchende die Sprechstunden. Abgesehen von der Sprechstunde in der Handlungskammer sind unsere Termine in Reinbek die erfolgreichsten im Großraum Hamburg“, sagte Dr. Friedrich-Karl Marcus. Bei der Hälfte der Anfragen sei es um mittelfristige Projekte gegangen. Zusammen mit den direkten Beratungsaufträgen über das Internet habe die Region Reinbek rund acht Prozent aller Beratungsfälle der Wirtschafts-Senioren in der Metropolregion Hamburg bearbeitet. Die Zahl der Gründungsberatungen war

2014 in Reinbek rückläufig, wie in anderen Orten auch.

„Andererseits spüren wir einen Zuwachs an Beratungen von kleineren Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Existenzerhaltung) und längerfristigen Begleitung von Unternehmen/Freiberuflichen (Coaching). Mit mehr als 50 Prozent liegt der Anteil der Existenzerhaltungsberatungen und des Coachings in Reinbek weiterhin auf einem hohen Niveau“, fügte der Vorstandsvorsitzende hinzu.

Die durchschnittliche Beratung läuft dabei über zweieinhalb Treffen mit jeweils zwei Stunden. Besonders stark ist die Nachfrage zum Thema Coaching gewesen. Freiberuflichen und Kleinunternehmen fehlt oft ein Gesprächspartner, der von außen auf die Firma schaut und von dieser Warte aus neue Aspekte in laufende Diskussionen einbringt. „Hier setzt das Angebot der Wirtschafts-Senioren an. Vor der Implementierung großer Veränderungen oder in kritischen Situationen stehen wir als

Sparringspartner gern zur Verfügung“, erklärte Helmut Burmeier.

Das Spektrum der Beratungsfälle in Reinbek reicht von Handwerksbetrieben (beispielsweise Elektroinstallateur, Restaurator von historischen Saxosophonen), sozialen Dienstleistungen (beispielsweise Seniorenbetreuung, Physiotherapeutin, Demenzbegleiterin), über einen Architekten, der Übernahme eines Standes auf dem Wochenmarkt bis zur Gründung eines Eiscafé. Wir haben auch beraten, als es um die Gründung eines größeren Handelshauses oder eines Großhandels mit Frischfleisch ging“, ergänzte Burmeier. Erstmals durften die Wirtschafts-Senioren in 2014 in Reinbek auch eine Firmengründung durch eine Person im Rentenalter begleiten.

Die monatliche Sprechstunde der Wirtschafts-Senioren findet im Rathaus (nachmittags an jedem 3. Montag im Monat) statt. Anmeldungen unter der Telefonnummer 040-727 50 284 bei Michael Pohle.

Musik und Geschichten

Kaffeetafel und Platt

Börsen (pt) – „De Plattdütsche Krink Börsen“ veranstaltet am Donnerstag, 19. Februar eine fröhliche Kaffeetafel mit Klönschnack, Musik und Lesungen. Freunde der niederdeutschen Sprache treffen sich um 15.30 Uhr in der Waldschule oberhalb der Dalbekschlucht am Hamfelderredder. Die Kaffeetafeln finden regelmäßig an jedem dritten Donnerstag eines Monats statt. Gäste sind stets willkommen.

Vortrag in der Schule

Kinder und Computer

Wohltorf (pt) – Der Schulverein der Grundschule Wohltorf lädt zu einem Vortrag zum Thema „Kinder und Computer – worauf Eltern achten sollten“ am 18. Februar um 20 Uhr in die Schule ein. Wie können Eltern positiv auf die Medienkompetenz ihrer Kinder Einfluss nehmen? Kinder wachsen mit der Technik auf und gehen damit heute viel selbstverständlicher um als frühere Generationen. Referent ist Uwe Buermann (Jahrgang 1968), pädagogisch-therapeutischer Medienberater an der Freien Waldorfschule Westpfalz. Der Eintritt ist frei.

Bitte beachten Sie folgende **BEILAGEN** in dieser Ausgabe (Gesamtauflage bzw. Teilauflagen)

KNÜTZEN WOHNMEN

UMZÜGE Günter Heiser

.....T... **Partner**

Shop-Glinder

Informationen & Beratung
040 - 710 90 80
 info@glinder-zeitung.de



Vertragswerkstatt

Autohaus Gomme GmbH
21509 Glinde • Berliner Str. 13
Tel. 710 94 70 • www.gomme.de
22111 HH • Horner Landstr. 380
Tel. 731 38 38 • www.gomme.de

Sachsenwald

Verlag Hans-Jürgen Böckel GmbH, Beim Zeugamt 4, 21509 Glinde, Tel. 040/710 90 80, Fax 710 90 888, E-Mail: redaktion@glinger-zeitung.de, Auflage 41.400

Wöchentlich an Haushalte in Aumühle, Barsbüttel, Boberg, Börnsen, Braak, Brunsbek, Glinde, Oststeinbek, Reinbek, Stapelfeld, Wentorf, Witzhave und Wohltorf

Der neue
KIA Soul EV
vollelektrisch
ab sofort bei

FahrzeughausGlinde GmbH
Möllner Landstraße 41, 21509 Glinde
Tel.: 040/ 411 255 695
www.kia-glinde.de



GLINDE

Zwei Städte-Partnerschaften
feiern Jubiläum Seite 3

Oststeinbek: Straßenbaubeiträge umstritten

„Sind nicht bei ,Wünsch dir was““

Oststeinbek (mom) – Um den Oststeinbeker Bürgern die zukünftige Straßenbaubeitragsatzung näher zu bringen, hatte die Verwaltung die Bürger zu einer Versammlung eingeladen und sich einen Fachanwalt zur Verstärkung geholt. Professor Dr. Markus Arndt von der Kanzlei Weißleder Ewer aus Kiel referierte im gut besetzten Bürgeraal über das brisante Thema, allerdings nicht ohne Ironie.

Verkündete er doch, dass das Thema für einen Wahlkampf eher nicht geeignet ist. „Es ist bei den Bürgern unbeliebt“, sagte Arndt, „aber wir sind ja nicht bei ‚Wünsch dir was‘.“ Die Gemeinde zieht die Bürger nicht freiwillig zur Zahlung heran, sondern wird per Landesgesetz dazu gezwungen. Sicher der Anstoßpunkt

des Schleswig-Holstein festgelegt. Zu deren Umsetzung ist eine Satzung notwendig, die von jeder Gemeinde eigenständig formuliert wird, erklärte Arndt.

„Generell zahlt die Gemeinde die Kosten für den Straßenbau erst einmal, die dann aber nach genauen Vorgaben auf Anlieger und Gemeinde verteilt wird. Von den anfallenden Kosten sind maximal 85 Prozent abzugsfähig, eine Untergrenze ist nicht festgesetzt. Allerdings wird eine Festsetzung von unter 50 Prozent durch die Politik als eher fragwürdig angesehen und könnte von der Verwaltungsaufsicht gekippt werden“, so Arndt.

„Durch eine Straße hat ein Anlieger Vorteile, denn so kann er sein Grundstück erreichen. Nur Eigentümer, wozu auch die

